

Dem Konservatorium Zürich und seinen Direktoren Dr. V. Andraea und C. Vogler für die Förderung der Gitarre gewidmet

Anfänger-Schule für Gitarre

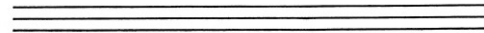
Méthode élémentaire de

Guitare

VON - PAR

HERMANN LEEB

Lehrer am Konservatorium Zürich · Professeur au Conservatoire de Zurich
Version française par Georges Humbert, Directeur du Conservatoire de Neuchâtel



PREIS RM. 1.50 no.
PRIX SFr. 2.— no.



Eigentum und Verlag für alle Länder — Propriété des éditeurs pour tous pays
GEBRÜDER HUG & CO. / ZÜRICH UND LEIPZIG
BASEL · ST. GALLEN · LUZERN · WINTERTHUR · NEUCHÂTEL · SOLOTHURN · LUGANO

G. H. 7455

2c []: **[Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald]**

①
②
③
④
⑤
⑥

⊞ Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: «Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald» [ohne Text]

KONKORDANZEN

2d []: **[Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald]**

①
②
③
④
⑤
⑥

⊞ Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: «Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald» [ohne Text]

KONKORDANZEN

3a []: **Fuchs, du hast die Gans gestohlen**

①
②
③
④
⑤
⑥

⊞ Anschütz, Ernst: «Fuchs, du hast die Gans gestohlen» [ohne Text]

KONKORDANZEN

3b []: **Fuchs, du hast die Gans gestohlen**



1. Anschlagart (1. Attaque): i m i m i m i m i m i
2. " (2. "): m i m i m i m i m i m
3. " (3. "): m a m a m a m a m a m
4. " (4. "): a m a m a m a m a m a

5 Übung

i m i m i m

oder (ou) m i m i m i

" m a m a m a

" a m a m a m

6a Übung

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: «Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald» [ohne Text]

KONKORDANZEN

7b []: [Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald] [Begleitstimme]

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: «Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald» [ohne Text]

KONKORDANZEN

7c []: [Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald] [Begleitstimme]

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: «Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald» [ohne Text]

KONKORDANZEN

Die Aufgabe des rechten Daumens

8a Übung

i m i m
p p p p
oder (ou) m i m i
p p p p
„ m a m a
p p p p
„ a m a m
p p p p

8b Übung

8c Übung

8d Übung

8e Übung

9 Klopfübungen

— 1 — 2 — 1 — 2 — 1 — 2 — 1 —	— 1 — 3 — 1 — 3 — 1 — 3 — 1 —
— 2 — 1 — 2 — 1 — 2 — 1 — 2 —	— 3 — 1 — 3 — 1 — 3 — 1 — 3 —
— 2 — 3 — 2 — 3 — 2 — 3 — 2 —	— 1 — 4 — 1 — 4 — 1 — 4 — 1 —
— 3 — 2 — 3 — 2 — 3 — 2 — 3 —	— 4 — 1 — 4 — 1 — 4 — 1 — 4 —
— 3 — 4 — 3 — 4 — 3 — 4 — 3 —	— 2 — 4 — 2 — 4 — 2 — 4 — 2 —
— 4 — 3 — 4 — 3 — 4 — 3 — 4 —	— 4 — 2 — 4 — 2 — 4 — 2 — 4 —

10 []: [Alle Vögel sind schon da]



Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: «Alle Vögel sind schon da» [ohne Text]

KONKORDANZEN

Lieder mit Bassstimme

11a []: [Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald]



Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: «Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald» [ohne Text]

KONKORDANZEN

11b []: [Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald]



Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: «Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald» [ohne Text]

KONKORDANZEN

11c []: [Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald]



Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: «Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald» [ohne Text]

KONKORDANZEN

12 []: [Ein Männlein steh im Walde]



☞ Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: «Ein Männlein steh im Walde» [ohne Text]

KONKORDANZEN

13

[]: **Himmel und Erde müssen vergehn**

☞ «Himmel und Erde müssen vergehn» (ohne weitere Strophen)

KONKORDANZEN

W Dem Konservatorium Zürich und seinen Direktoren Dr. V. Andreae und C. Vogler für die Förderung der Gitarre gewidmet

V Zürich: Hug, G.H. 7455, [1932]

BIBL Bern: Schweizerische Nationalbibliothek / Bremen: Staats- und Universitätsbibliothek / Turbenthal: Privatsammlung Christoph Jäggin (mit einer handschriftlichen Widmung an [Jakob] Ortner) / Zürich: Zentralbibliothek

BEM Mit französische Übersetzung von Georges Humbert.

K Als man mit dem Ersuchen an mich herantrat, eine, möglichst kurzgefasste Einleitung in das Gitarrespiel mit besonderer Berücksichtigung des Kinderunterrichts zu schreiben, ging ich mit mancherlei Bedenken an die Ausführung. Während der Arbeit aber hellten sie sich mehr und mehr auf und jetzt, da das Heft vor mir liegt, gebe ich es mit vielen Hoffnungen aus der Hand.

Das technische Material ist hier so weit gegeben, dass leichtes ein- und zweistimmiges Spiel in der ersten Lage für jeden durchschnittlich begabten Schüler möglich wird.

Verwunderung erregt vielleicht, dass so wenig Spielmaterial und hier nur Kinderlieder aufgenommen wurden. Für die Wahl war mir massgebend, dass die Kinder mit dem ihnen vertrauten Musikgut umgehen lernen. Die Erwachsenen, die mit diesem Heft ihr Gitarrestudium beginnen, können sich leicht in anderes Material, z. B. Volkslieder, einarbeiten.

Die Auslese allbekannter Melodien wurde getroffen, damit für niemand die Schwierigkeit der Spielübung mit der Melodieerlernung gekoppelt würde. Die Aufnahme weiterer Beispiele schien mir darum überflüssig, weil mit jeder selbständigen Verwertung der gegebenen der Schüler mehr gewinnt als mit dem Abspielen von ausgeschriebenen Stücken. Hat ein Schüler keine Gelegenheit mit einem guten Gitarrelehrer zu arbeiten, wird er sicher einen gebildeten Musikliebhaber finden, der seine Arbeiten kontrollieren kann. Der Unterricht bei einem Lehrer ist natürlich immer vorzuziehen, und der beste Unterricht ist der, der instrumentale und allgemeine musikalische Ausbildung vereinigt. Dann erst bringt die Selbständigkeit, die hier gefordert wird, vollen Gewinn.

Wesentlich ist es mir, festzustellen, dass ich mit dieser Veröffentlichung dem Lehrbetrieb gegenüber treten kann, in welchem dem Schüler Akkorde eingedrillt werden. Solche Methoden sind technisch unsinnig und musikalisch geisttötend; denn man darf nicht die schwierigsten Bewegungsvorgänge an den Beginn des Unterrichts stellen. Die musikalischen Anregungen, die von einem Herableiern einiger Klänge ausgehen können, brauchen nicht weiter glossiert zu werden. Ferner zeigen schon die folgenden einfachen Beispiele, wie falsch es ist, eine Begleit- und Sologitarre zu unterscheiden. Beide Verwendungen des Instruments setzen dasselbe Können voraus.

Ich erhoffe mir von dieser Veröffentlichung eine Belebung der Gitarre im allgemeinen und eine Reformierung des Gitarreunterrichts im besonderen. Der Nichtgitarrist möge aus ihr die Möglichkeiten erkennen, die selbst nur die Elemente des Spiels gewähren, und der Gitarrist darin ein geeignetes Lehrmittel für den Anfang und auch ein Kriterium gegen üble Methoden finden.

Ich möchte nicht versäumen, auf die Bedeutung der Gitarre hinzuweisen. Weil sie sich in gleicher Weise zum Solo- und Ensemblespiel (Liedbegleitung und Kammermusik) eignet, weil ihr alle Stilarten gleich angemessen sind, weil der Prozess der Tonerzeugung durch seine Subtilität den Spieler zur Feinhörigkeit erzieht, weil von der Anfänger- bis zur Virtuosenstufe auf ihr Vollwertiges geleistet werden kann, weil schliesslich die Anschaffung eines guten Instrumentes nicht allzu grosse Kosten verursacht, darf die Gitarre als ideales Musizierwerkzeug bezeichnet werden. (Vorwort)

LIT Handschriftliche Werkbesprechungen von Gerta Hammerschmid, Alfred Uhl und Dr. Max Zuhlauf im Nachlass von Hermann Leeb (Mus NL 123: D 7)